



ein museum der **wien**holding

Medieninformation, Mai 2025

## Sag mir, wo die Blumen sind...

### 80 Jahre nach dem Krieg – Fotografien von Roger Cremers

Ausstellungsort	Jüdisches Museum Wien, Museum Judenplatz Judenplatz 8, 1010 Wien
Ausstellungszeitraum	08. Mai 2025 bis 18. Jänner 2026
Eröffnung	07. Mai 2025, 19:00
Pressegespräch	07. Mai 2025, 10:30
Öffnungszeiten	Jüdisches Museum Wien, Museum Judenplatz Sonntag bis Donnerstag, 10:00 bis 18:00 Freitag 10:00 bis 17:00 (Sommerzeit), bis 14:00 (Winterzeit)
Pressefotos	<a href="https://www.jmw.at/presse">https://www.jmw.at/presse</a>

Das Jüdische Museum Wien ist ein Museum der Wien Holding.

## Sag mir, wo die Blumen sind...

*„Roger Cremers Fotos können wir als ambivalente europäische Landkarte des Erinnerns, Gedenkens und Verdrängens der Gräueltaten der Schoa und des Zweiten Weltkriegs verstehen. Sie fordern uns dazu auf, über die Zukunft der Erinnerung nachzudenken.“*

*Adina Seeger  
Kuratorin Jüdisches Museum Wien*

*„Es ist Cremers' großes Talent, wie alltäglich wirkende, in Wahrheit jedoch aberwitzige Konstellationen, Handlungen und Interventionen wahrzunehmen, die im Kleinen eines begrenzten Umfelds große Zusammenhänge sichtbar machen.“*

*Andrea Winklbauer  
Kuratorin Jüdisches Museum Wien*

## 80 Jahre nach dem Krieg

Aus Anlass der Erinnerung an das Kriegsende und die Befreiung vom Nationalsozialismus vor 80 Jahren zeigt das Jüdische Museum Wien im Museum Judenplatz die Schau *Sag*

*mir, wo die Blumen sind ...* Die Fotoausstellung widmet sich der europäischen Erinnerungskultur und jenen Spuren, die Schoa und Zweiter Weltkrieg bis heute in Landschaften, Gesellschaften und im kollektiven Gedächtnis hinterlassen haben. Acht Jahrzehnte nach dem Ende des Krieges ist das Nachdenken über die Vergangenheit und ihre Nachwirkungen aktueller denn je.

### **Ein fotografischer Blick auf das Erinnern**

Der niederländische Fotograf Roger Cremers dokumentiert seit 2008 historisch kontaminierte Landschaften, ehemalige Kriegsschauplätze und Gedenkstätten in Europa – Orte der Erinnerung, in die sich die Spuren des Zweiten Weltkriegs und der Schoa auf unterschiedliche Weise eingeschrieben haben. Er geht der Frage nach, wie Nachkriegsgesellschaften im Spannungsfeld von Gedenken, Alltag, Tourismus und politischer Instrumentalisierung mit dem Erbe dieser Katastrophen umgehen. Seine Bilder stellen die Frage nach der Wirkung dieser Orte und spiegeln den ambivalenten Umgang heutiger Gesellschaften damit wider. Bei genauerer Betrachtung offenbaren sie eine subtile Doppelbödigkeit.

Die Ausstellung legt einen besonderen Fokus auf die Auseinandersetzung mit der Schoa in der Gegenwart. Roger Cremers hat 2024 im Auftrag des Jüdischen Museums Wien auch in Österreich fotografiert, darunter die KZ-Gedenkstätten Mauthausen, Gusen und Melk, die Euthanasie-Gedenkstätte Schloss Hartheim sowie mehrere Orte in Wien. Diese aktuellen Aufnahmen ergänzen die bisherige Serie und erweitern sie um österreichische Perspektiven der Erinnerungs(- und Verdrängungs)kultur.

### **Was bleibt? – Fragen an das Gedenken**

Der Ausstellungstitel *Sag mir, wo die Blumen sind ...* ist an das gleichnamige Antikriegslied von Pete Seeger (1955) angelehnt, das in der deutschen Version, unter anderem interpretiert von Marlene Dietrich und Hildegard Knef, große Bekanntheit erlangte. Die beiden zentralen Fragen des Liedes – Was ist geschehen? Wann wird man je versteh'n? – können als Leitfragen der Ausstellung verstanden werden. Was bedeutet Gedenken achtzig Jahre nach Kriegsende? Welche Verantwortung tragen wir heute – in

einer Zeit, in der Antisemitismus, Verschwörungstheorien, alternative Fakten und autoritäres Denken wieder zunehmen?

### **Auschwitz – Zwischen Mahnmal und Fotomotiv**

Cremers' Fotografien zeigen nicht nur den Umgang mit der Vergangenheit, sie machen auch sichtbar, wie dieser von der Gegenwart geprägt ist. Er dokumentiert etwa Besucher:innen in Auschwitz-Birkenau beim Fotografieren, Reenactments in historischen Uniformen, Neonazis beim „Ulrichsbergtreffen“ oder ein Fast-Food-Restaurant in einem ehemaligen NS-Bau. Diese Beobachtungen werfen Fragen auf: Was suchen Menschen an Orten wie Auschwitz, Sobibor oder Mauthausen – und was finden sie dort? Wie erinnern wir? Was verdrängen wir? Und wie soll die Zukunft des Erinnerns aussehen?

Mit der Ausstellung *Sag mir, wo die Blumen sind ...* macht das Jüdische Museum Wien sichtbar, was oft unbequeme Realität ist: Erinnerung verändert sich und ist veränderbar. Sie ist ein umkämpftes, politisches Feld. Die Bilder von Roger Cremers laden ein, genau hinzuschauen, wenn es um die Erinnerung an traumatische Ereignisse geht, und sensibler zu werden dafür, was der Umgang damit über die Verfasstheit der Gegenwart aussagt.

### **Über den Fotografen Roger Cremers**

Roger Cremers (\*1972) ist ein niederländischer Fotograf, bekannt für seine eindringlichen Arbeiten zur europäischen Erinnerungskultur. Nach dem Studium an der Königlichen Akademie der Künste in Den Haag arbeitet er seit 1998 freiberuflich, u.a. für *NRC Handelsblad*, *Der Spiegel*, *The Guardian* und *El País*.

Geboren in eine Bergarbeiterfamilie in Bingelrade, greift Cremers in seinem Werk historische und gesellschaftliche Themen mit dokumentarischer Präzision und kritischem Blick auf und zeigt dabei die Spannung zwischen den dunklen Kapiteln der Vergangenheit und ihrer heutigen Erinnerung auf. Ironie ist dabei nie weit entfernt. Für seine Reportage über Tourist:innen in Auschwitz wurde er 2009 mit einem World Press Award ausgezeichnet.

Cremers lebt in Amsterdam, seine Arbeiten werden international gezeigt.

Kuratorinnen	Adina Seeger & Andrea Winklbauer (Jüdisches Museum Wien)
Ausstellungsgestaltung	Fuhrer, Wien
Kataloggestaltung	Fuhrer, Wien
Ausstellungsorganisation	Claudia Oriold
Katalog zur Ausstellung	Adina Seeger, Andrea Winklbauer (Hg.): Sag mir, wo die Blumen sind... 80 Jahre nach dem Krieg – Fotografien von Roger Cremers, mit einem Essay von Mirjam Zadoff, Eigenverlag Jüdisches Museum Wien, Wien 2025 (148 Seiten, Softcover, Euro 27,90 ISBN: 978-3-903419-14-8)
Eintritt	Das Ticket ist an den beiden Standorten Jüdisches Museum Wien, Museum Judenplatz und Dorotheergasse gültig.
Publikumsservice	<a href="mailto:info@jmw.at">info@jmw.at</a> , <a href="http://www.jmw.at">www.jmw.at</a>

#### Rückfragehinweis für Medien

Natascha Golan | [natascha.golan@jmw.at](mailto:natascha.golan@jmw.at)

+43 (0)699 15205554

Alexander Hirschmann | [a.hirschmann@wienholding.at](mailto:a.hirschmann@wienholding.at)

+43 (1) 408 25 69-13

Foto- und Pressematerial zu den aktuellen Ausstellungen finden Sie auf der Website des Jüdischen Museums Wien unter [www.jmw.at/presse](http://www.jmw.at/presse)

In Partnerschaft mit:



Für die Unterstützung des Museums danken wir:



**FOTO WIEN 2025**

**Die Presse**



**intro**